

Hospizgruppe Illertissen ist wieder komplett

ILLERTISSEN: Die Illertisser Hospizgruppe hat wieder einen kompletten Vorstand. Beate Martini ist neue Vorsitzende. Sie will sich fürs ambulante und fürs stationäre Hospiz einsetzen, damit sich alle Helfer wohl fühlen.



Neuer Vorstand der Illertisser Hospiz-Gruppe (v. l.): Schriftführerin Evelin Klein, Vorsitzende Beate Martini und ihre Stellvertreterin Roswitha Nodin. Fotograf: Inge Sälzle-Ranz

Am Ende der außerordentlichen Mitgliederversammlung sangen Simon&Garfunkel ihren Hit "Bridge Over Troubled Water" zu einer Foto-Präsentation verschiedenartigster Brücken. "Suchen wir wieder Brücken zueinander", forderte Roswitha Nodin, die stellvertretende Vorsitzende des Illertisser Hospizvereins "Miteinander unterwegs", eine Regionalgruppe der IGSL (Internationale Gesellschaft für Sterbebegleitung und Lebensbeistand), alle 26 Besucher auf, die in den Pfarrsaal St. Martin gekommen waren. Sie hatten gerade stellvertretend für alle 82 Mitglieder wieder einen kompletten Vorstand gewählt. Das war notwendig geworden,

weil die langjährige Vorsitzende Gerti Keßlinger und Schriftführerin Bärbel Casel zurückgetreten waren.

Die neue Vorsitzende Beate Martini (Illertissen) und die ebenfalls neu gewählte Schriftführerin Evelin Klein (Wain) hoffen, dass die internen Schwierigkeiten des Vereins nun überwunden sind und sich die Gruppe wieder auf ihre eigentliche Aufgabe konzentrieren kann: die Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen sowie Trauernder. Martini ist 47 Jahre alt und Altenpflegerin im Seniorenheim in Dietenheim und außerdem ehrenamtliche Hospizhelferin. Ihren Start geht sie ganz pragmatisch an: "Ich bin für jede Hilfe dankbar", sagte sie. Auf jeden Fall seien das ambulante und das stationäre Hospiz für sie "ein großes Haus unter einem Dach".

Gerti Keßlinger, die seit der Gründung der Hospizgruppe deren Vorsitzende war, hatte bei ihrem Rücktritt geklagt, die ambulante Sterbebegleitung sei zuletzt in den Hintergrund des Interesses getreten. Die Bemühungen um das im Benild-Haus geplante stationäre Hospiz nähmen immer mehr Raum ein. Nodin, auch erste Vorsitzende im Förderverein Hospiz Benild-Haus, wies die Vorwürfe zurück. 2013 habe sowohl die Zahl der inzwischen 24 ambulanten Hospiz-Helfer wie der geleisteten Sterbebegleitungen zugenommen: "23 waren es in Pflegeheimen, vier auf Palliativstationen und sechs zu Hause".

"Niemand kann die Zeit zurückdrehen, wir müssen voranschreiten", machte Nodin deutlich. Aber mit Blick auf die großen Aufgaben, die sowohl im ambulanten als auch im geplanten stationären Hospiz auf die Gruppe zukommen, müsse dringend "eine komplett handlungsfähige Führungsmannschaft" zur Verfügung stehen. Deswegen müssten der erste Vorsitz und die ebenfalls vakante Stelle des Schriftführers in der Gruppe "Miteinander unterwegs" schnellstens neu gewählt werden. 2013 seien Veränderungen notwendig geworden, "die nicht alle in der Gruppe mittragen wollten". Dennoch seien sie wichtig gewesen, betonte Nodin. Sie überreichte den scheidenden Vorstandsmitgliedern Blumen und hob die enormen Verdienste Keßlingers für die Hospiz-Bewegung hervor. Sie habe Pionierarbeit geleistet.

Vor den Neuwahlen der Vorstandsmitglieder richtete Ansgar Batzner, Vize-Vorsitzender im Förderverein Hospiz und auch Mitglied bei "Miteinander unterwegs" einen Appell an die Mitglieder, wieder wertschätzend miteinander umzugehen. Ein Antrag von Keßlinger, die Neuwahlen zu vertagen, wurde abgelehnt. Sie hatte die Voraussetzungen für die Neuwahlen im Sinne der ISGL als nicht erfüllt gesehen. Beispielsweise konnte der Vorstand nicht entlastet werden, da nicht alle Mitglieder anwesend waren. Dies soll bei der regulären Mitgliederversammlung nachgeholt werden.
